

-----Sperrfrist, 19.11.2013, 18 Uhr-----

Green Building 2013

Fünf Gebäude mit Architekturpreis für nachhaltiges Bauen ausgezeichnet

Mit dem Architekturpreis „Green Building 2013“ zeichnen die Städte Frankfurt am Main und Darmstadt sowie der Regionalverband FrankfurtRheinMain Pioniere für nachhaltiges Bauen aus. Fünf Gebäude, darunter energieeffiziente Bürogebäude, innovative Sanierungen und ein Plusenergiehaus, konnten die Jury überzeugen. Am Dienstag, 19. November, würdigten Stadträtin Rosemarie Heilig aus Frankfurt, der Direktor des Regionalverbandes Ludger Stüve und Umweltamtsleiterin Birgitt Kretzschmar aus Darmstadt die Preisträger im Rahmen des 14. Maiova Energy Talk.

Green Building Award

Mit dem Architekturpreis für nachhaltiges Bauen werden Bauherren und Planer für den Beitrag ihres Gebäudes zu Baukultur und Klimaschutz ausgezeichnet. Die prämierten Gebäude werden der Öffentlichkeit präsentiert und sollen so anderen Bauherren als Vorbild dienen. Der Green Building Award ist neben dem Deutschen Nachhaltigkeitspreis der bundesweit einzige Architekturpreis, der Nachhaltigkeit am Bau in Gesamtheit würdigt und darüber hinaus allen interessierten Planern und Bauherrn offensteht. Frankfurt, Darmstadt und der Regionalverband loben den Preis gemeinsam aus, da Energieeffizienz und nachhaltiges Bauen wichtige Bausteine in der Entwicklung der gesamten Region sind.

Auswahlkriterien der Fachjury

Alle ausgezeichneten Projekte beweisen, dass Energieeffizienz und Nachhaltigkeit mit ausdrucksvoller Gestaltung und hohem Nutzungskomfort vereinbar sind. Unter den Bewerbungen aus dem gesamten Rhein-Main-Gebiet hatte es die Fachjury nicht leicht, die besten Projekte auszuwählen. Die Schwerpunkte der Bewertung lagen auf technischen, gestalterischen und sozio-kulturellen Aspekten. Ausgezeichnet werden ganzheitliche Gebäudekonzepte, die das Wohlbefinden der Nutzerinnen und Nutzer einbeziehen, umweltgerechte Baumaterialien verwenden und den Energieverbrauch möglichst gering halten.

Preisträger 2013

Wohnhaus Hansaallee in Frankfurt am Main

In der Hansaallee ist es gelungen, die rund 200 Neubauwohnungen an die Anforderungen des Klimawandels und einer älter werdenden Bevölkerung anzupassen. Eine energieeffiziente Bauweise wird hier mit dem Einsatz erneuerbarer Energien und einer flexiblen Nutzung kombiniert. Es handelt es sich um eine generationenübergreifende Planung, was sich in der offenen Grundrissgestaltung ausdrückt. Mit wenigen baulichen Eingriffen können die Wohnungen von "Standard" zu barrierefreien und behindertengerechten Wohnungen umgewandelt werden.

Eine Sole-Wasser-Wärmepumpe erzeugt die Heizwärme. Die Fußbodenheizung kann an warmen Tagen auch zum Temperieren genutzt werden. Das Wasser wird über Fernwärme erwärmt, wobei eine thermische Solaranlage die Warmwasseranlage unterstützt und circa 30 Prozent der benötigten Energie erzeugt. Zusätzlich sind die Dachflächen mit Photovoltaikanlagen ausgestattet, die theoretisch den Primärenergiebedarf für die Wärmepumpe decken können. In der Hansaallee wird das Warmmietenmodell umgesetzt, das heißt der Verbrauch für Heizung in den Wohnungen wird nicht gesondert abgerechnet.

Architekt: Jo. Franzke Architekten

Bauherr: ABG Frankfurt Holding

Energy + home in Mühlthal

Mit dem energy + home ist es erstmals gelungen, ein Gebäude aus den 1970er Jahren zu einem Plusenergiehaus umzubauen. Durch die Umstellung des Einfamilienhauses auf eine Luft-Wasser-Wärmepumpe konnte der Energieverbrauch reduziert und hochwertige Wohnfläche dazu gewonnen werden. Die Photovoltaik-Module bilden die zentrale Energiequelle des Gebäudes. Sie erzeugen mehr Energie, als für Haushaltsstrom und Heizung benötigt wird. Der Energieüberschuss macht das Haus zur "Tankquelle" eines Elektroautos, das mit dem selbst gewonnenen Strom ca. 20.000 km im Jahr fahren kann. Durch die Umstellung auf die Wärmepumpe konnten der nicht mehr benötigte Öltank und die Ölbrenner-Anlage entfernt und die Fläche in Wohnraum umgewandelt werden.

Weiterhin wurde der überdachte Teil der Terrasse geschlossen, wodurch ein weiterer Wohnraum mit Blick ins Tal gewonnen wurde. Der effektive Zugewinn an Wohnfläche beträgt ca. 26 m².

Der Energieverbrauch des Hauses wird extrem reduziert durch eine hocheffiziente Wärmedämmung der Außenhaut, das Energiekonzept mit der Wärmepumpe, einer optimierten Tageslichtversorgung und energieeffizienten Haushaltsgeräten.

Architekt: Prof. Dr.-Ing. Karsten Tichelmann, TSB Ingenieurgesellschaft in Zusammenarbeit mit LANG+VOLKWEIN Architekten und Ingenieure

Bauherr: privat

Deutsche Börse in Eschborn

Die Zentrale der Deutsche Börse AG ist ein Beispiel für ein zukunftsweisendes Bürohochhaus. Das offene Architekturkonzept macht die Aktivitäten der Menschen erlebbar und schafft Gelegenheiten zum Informationsaustausch. Zum Nutzerkomfort tragen speziell entwickelte Produkte wie emissionsfreie Kleber und Lacke bei. Die Temperierung des Gebäudes erfolgt über eine Heizkühldecke, die Zugfreiheit durch niedrigen Luftwechsel sicherstellt.

Besonderes Merkmal der Fassadengestaltung ist der Einsatz von Blindpaneelen, die das Gebäude optisch komplett verglast erscheinen lassen. Dabei ist der Verglasungsanteil mit 40 Prozent für einen Büroneubau dieser Art unüblich und trägt zur Reduzierung der Kühllasten im Sommer bei. Die zentrale Lüftungsanlage mit hoher Wärmerückgewinnung schafft ein angenehmes Arbeitsklima für die Mitarbeiter.

Zu den Besonderheiten der Deutschen Börse zählen zwei hausinterne Biogas-Blockheizkraftwerke, ein Wasserschichten-Wärmespeicher, eine hoch effiziente Wärmerückgewinnung sowie eine effektive Gebäudeautomation. Hinzu kommen der Einsatz erneuerbarer Energien und Baustoffe aus der Region mit einem hohen Recyclinganteil.

Architekt: KSP Jürgen Engel Architekten GmbH

Bauherr: Groß & Partner Grundstücksentwicklungsgesellschaft mbH, Lang & Cie. Real Estate AG

Betreiber und Nutzer: Deutsche Börse AG

Schule am Kiefernwäldchen in Griesheim

Die Schule am Kiefernwäldchen zeigt, wie ein Gebäude harmonisch in seine Umgebung integriert werden kann. Das Entwurfskonzept war ein sanfter Eingriff in die Natur, denn es wurden drei Baukörper in Form von Baumhäusern entwickelt, die sich zwischen die Bestandsbäume des Wäldchens einfügen. Die durch Stege verbundenen Pavillons beherbergen die Schule für Sprachheilförderung. Das Material Holz, die fröhliche Farbigkeit und die enge Verbindung zur Natur fördern die Sinne der Kinder.

Das Schulmodell Sprachheilschule verfolgt das nachhaltige Ziel der Inklusion. Den Schülern soll mit der qualifizierten Sprachförderung zügig der Wechsel in eine Regelschule ermöglicht werden. Sowohl hinsichtlich der Bauweise als auch der Nutzung wurde ein innovatives Gebäude geschaffen. Holz als nachwachsender Rohstoff ist bestimmendes Baumaterial bei Tragwerk, Fassade und Innenausbau. Mit der gewählten Bauweise wurde Passivhausstandard erzielt, sodass die Energiekosten niedrig gehalten werden. Hervorzuheben sind die hohe Recyclingfähigkeit der eingesetzten Materialien sowie der gute Komfort in den Klassenräumen

Architekt: Ramona Buxbaum Architekten

Bauherr: Da-Di-Werk Eigenbetrieb Gebäudemanagement des Landkreises Darmstadt-Dieburg

Energetische Sanierung Rheinstraße in Darmstadt

Beim Bürohaus in der Rheinstraße wurde ein leerstehendes Verwaltungsgebäude aus den 1950er-Jahren zu modernen Arbeitsräumen umgestaltet. Hoher Nutzerkomfort wird hier mit geringem Energieverbrauch kombiniert. Durch die Sanierung von Bestandsgebäuden werden zudem Baustoffe wiederverwendet und Ressourcen gespart.

Die Sanierung erfolgte auf Grundlage des Passivhausstandards. Die Rahmenbedingungen wie exzellente Dämmung der Gebäudehülle, hohe Luftdichtheit sowie gute Wärmerückgewinnung bei der Be- und Entlüftung waren damit festgelegt. Die Planungen der Gebäudehülle wurden durch eine kontinuierliche Berechnung der Wärmebrücken begleitet und Optimierungsmöglichkeiten genutzt. Bei der Büroausstattung wurden stromsparende PCs eingesetzt, bei denen ein Gesamtstrombedarf von 80 Watt für Rechner und Bildschirm angestrebt wird. Zur Beleuchtung wurden hocheffiziente Leuchtstoffröhren eingesetzt, die durch Helligkeits- und Anwesenheitssensoren gesteuert werden. Der Nutzer kann jedoch zu jeder Zeit eine individuelle Schaltung wählen. Diese Maßnahmen sind Teil eines Energiekonzepts, das die Aufwendungen für Wärme, Kälte, Lüftung, Beleuchtung und Strom auf neue energiesparende Standards bringt und den Mitarbeitern einen hohen Komfort bei der Arbeit bietet.

Architekt: planungsgruppeDREI

Bauherr: Bauverein AG

Jury

Über die Vergabe des Preises hat eine hochkarätig besetzte Fachjury entschieden:

- Prof. Dr.-Ing. M. Norbert Fisch und Dipl.-Ing. Susann Gräff
TU Braunschweig, Institut für Gebäude und Solartechnik
- Prof. Dipl.-Ing. M. Sc. Econ Manfred Hegger und Dipl. Architekt ETH Andrea Georgi-Tomas
TU Darmstadt, ee concept GmbH
- Dr.-Ing. Monika Meyer und Dipl.-Phys. Michael Hörner
Institut Wohnen und Umwelt GmbH

Preisverleihung im Rahmen des Mainova Energy Talk

Die Preisverleihung fand im Rahmen des 14. Mainova Energy Talks statt. Der Mainova Energy Talk ist eine regelmäßige Gesprächsrunde der Frankfurter Hochhausbetreiber und gilt als das wichtigste Branchentreffen in der Mainmetropole. Seit dem Jahr 2001 treffen sich bei dieser Veranstaltung zahlreiche Experten aus den Bereichen Energie, Architektur, Gebäudetechnik und Umweltschutz. In Fachvorträgen stellen die

Referenten unter anderem aktuelle Themen der Energiepolitik, neue Entwicklungen in der Gebäudetechnik sowie architektonisch und energetisch bedeutsame Bauprojekte vor.

Videos der Preisträger finden Sie unter www.greenbuilding-award.de.

Fragen der Medien beantworten Wiebke Fiebig unter 069 212 39433 oder wiebke.fiebig@stadt-frankfurt.de und Stefanie Schütz unter 069 212 44568 oder stefanie.schuetz@stadt-frankfurt.de .